

Nummer 4

vom 22. Januar 2020

49. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese wuerzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

| | |
|---|-------|
| Rom/Würzburg/Oradea Mare: Aus Klerikerstand entlassen4 (Papst Franziskus entzieht 58-Jährigem alle Rechte und Pflichten eines Priesters) | 4 |
| Würzburg: Unterschiedliche Erwartungen.....5-6 (Erster Austausch der Teilnehmer am Synodalen Weg aus dem Bistum) | 5-6 |
| Würzburg: Professionelle Unterstützung aus den eigenen Reihen7 (Arbeitsgemeinschaft „Organisationsentwicklung und Gemeindeberatung“ traf sich mit Bischof) | 7 |
| Münsterschwarzach: „Das ist nicht mein Verdienst“8-9 (Symposium zum 75. Geburtstag von Benediktinerpater Dr. Anselm Grün) | 8-9 |
| Würzburg: Mönch und Bestsellerautor10-11 (Benediktinerpater Anselm Grün ist 75 Jahre alt) | 10-11 |
| Münsterschwarzach: „Ich kann etwas tun“ 12 (Mehr als 550 junge Menschen bei „Nacht der Versöhnung“ in Münsterschwarzach) | 12 |
| Würzburg: Nullrunde in der ersten Ausbildungsphase13-14 (Vollversammlung der Berufsgruppe der Pastoralreferenten) | 13-14 |
| Würzburg: Nachwuchskräfte gesucht..... 15 (Vollversammlung der Berufsgruppe der Gemeindeferenten) | 15 |
| Berlin/Würzburg: Sinnesparcours als Publikumsmagnet 16 (Messestand der Katholischen Landvolkbewegung auf der Grünen Woche in Berlin) | 16 |

Kurzmeldungen

| | |
|--|----|
| Alzenau/Mbinga: Bischof Ndimbo gratuliert und dankt dem Frauenbund Alzenau..... 17 | 17 |
| Würzburg: Neue Ausgabe von „Gemeinde creativ“ – „Lokale Gemeinschaften“ 17 | 17 |
| Schweinfurt: Neues Programm der Katholischen Erwachsenenbildung Schweinfurt 18 | 18 |
| Würzburg: Kurzfilmreihe „Augenblicke“ in unterfränkischen Kinos 18 | 18 |
| Würzburg: Don Bosco baut mit Pausengetränken Brücken für die Zukunft 19 | 19 |
| Aschaffenburg: Geschichtsprojekt „Botschaften der Vorfahren“ gestartet..... 19 | 19 |
| Würzburg: Sonntagsblatt berichtet über 50 Jahre Theologie im Fernkurs.....20 | 20 |
| Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Wohnraum für Menschen mit Fluchterfahrung20 | 20 |
| Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Was Kirche speziell für Männer bietet20 | 20 |

Personalmeldungen

| | |
|---|----|
| Würzburg/Haßfurt: Eisentraut neuer Provinzial.....21 (Provinzkapitel der Mariannahiller Missionare wählt gebürtigen Haßfurter an die Spitze) | 21 |
| Würzburg: Dr. Schrappe und Lorey kommissarisch Hauptabteilungsleiter.....21 | 21 |
| Würzburg: Dr. Sabrina Meckel-Pfannkuche neue Vizekanzlerin der Kurie | 22 |
| Würzburg/Mömbri/Krombach: Eirich bis 2021 für Amt als KAB-Bundespräses freigestellt | 22 |
| Würzburg: Gawronski wird Referent für Gemeindeentwicklung und Pastorale Konzeption | 22 |
| Sulzbach/Würzburg: Lisa Fischer wechselt in die Jugendseelsorge | 23 |

Veranstaltungen

| | |
|--|----|
| Würzburg: Ökumenischer Gottesdienst in der Marienkapelle.....24 | 24 |
| Würzburg: 50. Auflage von „Nightfever“ – Gottesdienst mit Bischof Jung.....24 | 24 |
| Würzburg: Zwei „livebooks“ berichten aus ihrem Leben.....24 | 24 |
| Würzburg: Vortrag und Gespräch zum Thema „Leid und Gerechtigkeit“.....24 | 24 |
| Würzburg: Frauenseelsorge – Besinnungstag zur österlichen Bußzeit.....25 | 25 |
| Würzburg: Trauer und Trost – Tag für verwitwete Frauen ab 60 Jahren.....25 | 25 |
| Würzburg: „Johannes – der Adler“ – Monolog mit Kai Christian Moritz.....25 | 25 |
| Würzburg: Führung im Museum am Dom – „Riemenschneider und seine Zeit“.....26 | 26 |
| Arnstein: Podiumsdiskussion zur Landratswahl – Wie gerecht ist der Landkreis?.....26 | 26 |
| Bad Königshofen: „Menschen meines Lebens“ – Wochenende für Alleinerziehende.....26 | 26 |

Berichte

Aus Klerikerstand entlassen

Papst Franziskus entzieht 58-Jährigem alle Rechte und Pflichten eines Priesters

Rom/Würzburg/Oradea Mare (POW) Papst Franziskus hat einen Ruhestandspriester der rumänischen griechisch-katholischen Diözese Oradea Mare wegen sexuellen Missbrauchs aus dem Klerikerstand entlassen. Der 58-Jährige W. V. war mehrere Jahre in der Diözese Würzburg tätig. Ihm sind mit der Entscheidung des Papstes alle Rechte und Pflichten entzogen, die mit dem Klerikerstand verbunden sind. Das Schreiben der römischen Kongregation für die Glaubenslehre wurde Bischof Dr. Franz Jung über die Apostolische Nuntiatur in Berlin am 15. Januar 2020 zugestellt. Generalvikar Thomas Keßler und Official Dr. Stefan Rambacher eröffneten V. die Entscheidung am Montag, 20. Januar 2020, im Bischöflichen Ordinariat Würzburg. Damit ist die Entscheidung des Papstes rechtswirksam. Gegen den Ausschluss aus dem Klerikerstand ist kein Rechtsmittel mehr möglich. Die Diözese Würzburg bedauert zutiefst das schwere Leid, das durch V. Opfern und deren Familien widerfahren ist. Sie verurteilt in aller Deutlichkeit das Verhalten.

Der laut Weiheurkunde griechisch-katholisch geweihte Priester war von 2000 bis 2002 als Pfarradministrator im Bistum Würzburg tätig. Während dieser Tätigkeit beging er im Jahr 2002 einen sexuellen Missbrauch in zwei sachlich zusammentreffenden Fällen zum Nachteil eines seinerzeit elfjährigen Jungen. Mit rechtskräftigem Strafbefehl eines Amtsgerichts wurde er in Folge zu zehn Monaten Gesamtfreiheitsstrafe verurteilt. Die Vollstreckung der Strafe wurde zur Bewährung ausgesetzt. Zudem untersagte die Glaubenskongregation 2002 einen Einsatz V.s in der ordentlichen Seelsorge. 2017 erhielt das Bistum Würzburg einen neuen Hinweis auf einen sexuellen Missbrauch in den 1990er Jahren in einem österreichischen Kloster, den er schließlich im Gespräch gegenüber Generalvikar Thomas Keßler gestand. Außerdem bekam das Bistum 2018 Kenntnis davon, dass V. im Ehrenamt Unterricht gegeben habe und es dabei zu Kontakt mit Minderjährigen gekommen sei. Schließlich kam Anfang 2019 ein weiterer Missbrauchsverdacht aus den 1980er Jahren gegen V. auf. Bischof Dr. Franz Jung legte schließlich der Glaubenskongregation in Rom eine umfangreiche Dokumentation zu V. vor und bat um dessen Entlassung aus dem Klerikerstand. Papst Franziskus entschied am 5. Dezember 2019, V. aus dem Klerikerstand zu entlassen.

(25 Zeilen/0420/0094; E-Mail voraus)

Unterschiedliche Erwartungen

Erster Austausch der Teilnehmer am Synodalen Weg aus dem Bistum

Würzburg (POW) Zu einem ersten Austausch haben sich am Donnerstag, 16. Januar, Teilnehmer am Synodalen Weg, die aus dem Bistum Würzburg kommen, im Würzburger Bischofshaus getroffen. An der Synodalversammlung nehmen teil: Bischof Dr. Franz Jung (Deutsche Bischofskonferenz), Weihbischof Ulrich Boom (Deutsche Bischofskonferenz), Michaela Brönner (Kolpingjugend, Kontingent der U-30-Jährigen), Susanne Bühl (Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg), Dekan Albin Krämer (Diözesane Priesterräte), Pastoralreferent Marcus Schuck (Berufsverband der PastoralreferentInnen), Pfarrer Dr. Matthias Leineweber (Gemeinschaft Sant'Egidio) sowie Carolin Hasenauer (ehemalige Volontärin der katholischen Journalistenschule ifp).

Die Pressestelle des Bistums Würzburg hat die Frauen und Männer zu ihren Erwartungen an den Synodalen Weg befragt.

Marcus Schuck: „Mir ist wichtig, dass die Kirche einen neuen Umgang mit Macht findet. Es entspricht nicht der Botschaft, dass nur einer immer entscheidet. Um in der Gesellschaft anschlussfähig und für die Menschen attraktiv zu sein, braucht es einfach Machtkontrolle, Gewaltenteilung, Team und auch Frauen, die etwas zu sagen haben.“

Susanne Bühl: „Ich erwarte mir für den Synodalen Weg, dass wir gemeinsam darüber nachdenken, wie wir heute eine Kirche für alle Menschen und besonders auch für die Armen sein können, wie wir offen sein können für die Menschen und wie wir die Barmherzigkeit und Liebe Jesu in ihr bezeugen können.“

Dekan Albin Krämer: „Als Kirche in Deutschland haben wir den Auftrag, das Evangelium zu verkünden. Es fällt uns zurzeit nicht leicht. Ich hoffe, es gelingt uns, miteinander ins Gespräch zu kommen, einander zuzuhören und die Erfahrungen einzubringen, die jede und jeder vor Ort hat, und einen guten Weg in die Zukunft zu finden.“

Michaela Brönner: „Ich erhoffe mir vom Synodalen Weg mehr Gleichberechtigung in der Kirche, mehr Partizipation von Laien und die Einbeziehung von Jugend.“

Carolin Hasenauer: „Da ich mich als Korrespondentin im BR-Studio Mainfranken in Würzburg auch mit kommunalpolitischen und -gesellschaftlichen Themen beschäftige, bin ich natürlich gespannt, wie sich die Entwicklungen des Synodalen Wegs auf das Bistum Würzburg auswirken. Gleichzeitig erwarte ich keine allzu großen Veränderungen. Sicherlich wird es Zugeständnisse auf den vier Gebieten geben, aber ich glaube, dass die liberaleren Synodalen dafür stark werden kämpfen müssen. Dass die Bemühungen und auch die Ergebnisse die Menschen am Kirchenaustritt hindern werden, glaube ich nicht. Wichtig sind, denke ich, klar kommunizierte Zwischenergebnisse und Stimmungsbilder der Synodalen – und nicht nur der offiziellen Amtsträger.“

Pfarrer Dr. Matthias Leineweber: „Ich wünsche mir, dass wir beim Synodalen Weg eine neue Dialogkultur entwickeln können, die den Geist des Respekts und des Zuhörens mit einbezieht, aber auch den Blick nach außen nicht vergisst, die Freuden und Sorgen der Menschen unserer Zeit mit aufnimmt. Und dass wir dort einen guten Weg für die Kirche der Zukunft finden.“

Weihbischof Ulrich Boom: „Vom Synodalen Weg, zu dem wir uns in Frankfurt versammeln, erwarte ich mir, dass es ein geistliches Ereignis wird, was aber nicht heißt, dass dieses Ereignis ohne Konflikte, ohne Ringen abgeht. Geistliches Zusammensein ist immer mit Ringen, mit Aufeinanderhören verbunden. Das ist das Erste, was ich mir von unserem Treffen erwarte. Das Zweite ist, dass mehr Hoffnungsträger zusammenkommen als Bedenkenträger – und das hängt mit dem Aufeinanderhören zusammen.“

Bischof Dr. Franz Jung: „Das Anliegen des Synodalen Wegs ist ganz zusammengefasst mit den vier Prinzipien von Papst Franziskus aus Evangelii Gaudium: Die Wirklichkeit ist wichtiger als die Idee. Nochmal genau hinzuschauen: Wo stehen wir in der Kirche in Deutschland und was sind die Herausforderungen? Das Zweite: Die Zeit ist wichtiger als der Raum. Was sind die Prozesse, die wir jetzt anstoßen müssen für eine Dynamik der Kirchenentwicklung? Das Dritte: Die Einheit wiegt mehr als der Konflikt. So miteinander diskutieren, dass es eine produktive und eine konstruktive Diskussion wird, die uns gemeinsam weiterführt und die Einheit stärkt. Und das Letzte: Das Ganze ist wichtiger als der Teil.“

Die Frage: Was können wir als deutsche Kirche dazu beitragen, dass die Kirche insgesamt sich entwickelt, und wie ist es möglich, dass wir nicht nur um uns kreisen, sondern Sakrament des Heils für die Welt werden? Das ist die Richtung, die auch ich gerne mitverfolgen und erreichen würde, jetzt bei den Beratungen beim Synodalen Weg.“

mh (POW)

(51 Zeilen/0420/0084; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Professionelle Unterstützung aus den eigenen Reihen

Arbeitsgemeinschaft „Organisationsentwicklung und Gemeindeberatung“ traf sich zum Austausch mit Bischof Jung – Beratung in Veränderungsprozessen

Würzburg (POW) Zu Beginn des neuen Jahres hat sich Bischof Dr. Franz Jung mit der Arbeitsgemeinschaft „Organisationsentwicklung und Gemeindeberatung“ zum fachlichen Austausch über die anstehenden Veränderungsprozesse in der Seelsorge und anderen Feldern der Diözese getroffen.

Am Beginn des Treffens im Bischofshaus stand eine Skizzierung der Entwicklung und des Selbstverständnisses der Organisationsentwicklung und Gemeindeberatung im Bistum Würzburg. In anonymisierter Form erhielt Bischof Jung einen Überblick über die aktuellen Arbeitsschwerpunkte, die in Konfliktbearbeitung, Teamentwicklung und der Begleitung Verantwortlicher der neuen Pastoralen Räume und anderer Veränderungsprozesse bestehen.

Der Darstellung von Wahrnehmungen und Trends schloss sich ein vertiefter Austausch an. Am Ende unterstrich der Bischof die Wichtigkeit von Beratung – gerade in Zeiten notwendiger Veränderungen und herausfordernder Entwicklungsprozesse. Ihm sei es wichtig, dass die Menschen des Bistums auf den unterschiedlichen Ebenen in den Herausforderungen der Zukunft begleitet würden und dass diese Begleitung mit professioneller Unterstützung aus den eigenen Reihen geschehe.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1997 habe sich die Gemeinde- und Organisationsberatung als Unterstützungssystem unter anderem für Pfarreien(-gemeinschaften), Pastorale Räume, Dekanate, Organisationen und Verbände in der Diözese Würzburg etabliert und sei ein profiliertes Angebot innerhalb der Hauptabteilung „Außerschulische Bildung“, wie deren kommissarische Leiterin Dr. Christine Schrappe resümierte. Das Angebot stehe sowohl Führungskräften als auch Gruppen und Teams von Haupt- oder Ehrenamtlichen auf Antrag zur Verfügung und werde mit zunehmender Tendenz angefragt, wie die Sprecher der Gemeindeberatung, Gemeindereferentin Regina Thonius-Brendle und Pastoralreferent Andreas Bergmann, mit Blick auf die aktuellen Zahlen betonten.

Die Arbeitsgemeinschaft besteht derzeit aus vier Frauen und acht Männern aus pastoralen Berufen mit einem Anteil von insgesamt 1,5 Stellen für die Aufgabe in der Gemeindeberatung. Alle Beauftragten besitzen eine professionelle Ausbildung in Organisationsberatung und -entwicklung.

Nähere Informationen und Anfragen bei Andreas Bergmann, diözesaner Ansprechpartner für Kirchliche Organisationsberatung, Telefon 06021/630275, E-Mail gemeindeberatung@bistum-wuerzburg.de, Internet gemeindeberatung-wuerzburg.de.

(27 Zeilen/0420/0069; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Das ist nicht mein Verdienst“

Symposium zum 75. Geburtstag von Benediktinerpater Dr. Anselm Grün – Wegbegleiter erzählen von ihren Begegnungen mit dem Mönch

Münsterschwarzach (POW) Dankbarkeit – das wäre ein guter Alternativtitel für die Geburtstagsveranstaltung für Benediktinerpater Dr. Anselm Grün am Samstag, 18. Januar, in der Abtei Münsterschwarzach gewesen. Denn genau das ließ er seinen zahlreichen Gästen zukommen. Doch überschrieben war das Symposium der Abtei Münsterschwarzach, das gemeinsam mit dem Vier-Türme-Verlag organisiert wurde, mit „Lebensträume und Inspiration“. Welche Lebensträume Grün erfüllt wurden, zeigten die Gesprächsbeiträge einiger Wegbegleiter.

Winfried Nonhoff beispielsweise, der anlässlich des Geburtstags das Buch „Wie hältst Du's mit der Religion? 75 Fragen an Anselm Grün“ geschrieben hat, bezeichnete den Benediktiner als Missionar, denn als solcher sei er bei seinen Vorträgen und Seminaren unterwegs. Er mache die Dogmatik verständlich und zeige, dass es letzten Endes darauf ankomme, sich auf Gott ganz einzulassen. Mit großer theologischer Kompetenz helfe er, den Glauben im Alltag zu leben. „Was Pater Anselm aber auch ausmacht, ist seine Liebe zu seiner Familie“, betonte Nonhoff. Dass seine vielen Nichten und Neffen da waren, berührte Grün. Er wisse, dass seine Familie ihn immer trage. Neben seinen Mitbrüdern, die ihn immer unterstützt hätten, dankte der Mönch aber vor allem Gott: „Das alles ist nicht mein Verdienst, das ist Gnade.“

Grün habe gemeinsam mit seinen Mitbrüdern in den 1970er Jahren die Weisheit der Wüstenmönche wiederentdeckt und mit Erkenntnissen der Psychologie verknüpft, sagte Abt Michael Reepen. „Aber die wichtigste Quelle sind wohl unsere Versuche, in diesem Geist täglich als Gemeinschaft zusammenzuleben, ganz im Alltag von Gebet und Arbeit“, betonte Reepen. Auf die Frage, was die Aufgabe der Mönche in der heutigen Zeit sei, habe Grün eine Antwort gefunden.

Wie sehr Grüns Lebensträume beantwortet und verwirklicht wurden, zeigten fünf Themenbereiche: Wirtschaft, Mission, Psychologie, Lebenskrisen und Menschen. Für die Wirtschaft sprach Unternehmer Bodo Janssen, der nach einer schlechten Mitarbeiterbefragung Grün kennenlernte und sein Unternehmen komplett neu ausrichtete. Er zeigte, wie Führung mit Hilfe der Benediktsregel geht: „Dabei ist es vor allem wichtig, den Menschen zu stärken und sich immer zu fragen, was ihm hilft.“ Vor allem aber sei die Haltung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Entscheidungen wichtig. „Denn wenn sie das Gefühl haben, etwas aufgedrückt zu bekommen, können sie nicht zufrieden sein.“ Als Beispiel aus der Regel nannte Janssen gemeinschaftlich getroffene Entscheidungen. Gute Beziehungen hielt er für ein gelingendes Leben für wichtig. Die Klostersgemeinschaft von Münsterschwarzach zeige immer wieder, wie Beziehung untereinander gut gelinge.

Dieses Kollektivleben sei auch der Grund, warum Grün in Asien so beliebt sei, erklärte Hsin-Ju Wu, die in Taiwan einen Verlag leitet und Grüns Auslandsreisen dort organisiert. Christen bildeten dort die Minderheit und seien bis vor kurzem sehr durch die ignatianische Theologie geprägt gewesen. Doch durch das große Engagement der wenigen Christen seien sie ganz anders vernetzt und das entspreche viel mehr den Benediktinern. „Wir sind wie eine große Familie“, sagte sie und bezeichnete Grün als modernen Asien-Missionar. Modern gedacht habe der Benediktiner schon immer. Dr. Bernd Deiniger, Chefarzt der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Nürnberg, erklärte, wie Grün theologisch Grundfragen der Psychoanalyse aufgreife und diese entsprechend beantworte. Heilende und heilsame Aspekte führe er auf das Gottesbewusstsein zurück. „Die zentrale Aussage bei ihm ist, dass Selbsterkenntnis immer mit Gotteserkenntnis zu tun hat“, sagte Deiniger. Glaube gehe immer über das hinaus, was Psychotherapie mache. Daher habe er das Modell des Recollectio-Hauses in seiner Arbeit aufgegriffen und arbeite mit den Klinikseelsorgern zusammen.

Wie wichtig die Seelsorge ist, durfte Walter Kohl erfahren. Im Zuge der CDU-Spendenaffäre sei das Leben des Sohns von Helmut Kohl existentiell auf die Probe gestellt worden. Durch Grüns Buch „Einreden“ habe er Kraft finden können: „Anselm, du bist ein Leuchtturm.“ Grün schaffe es, auf viele Bedürfnisse zu antworten, vor allem auf das Bedürfnis nach Orientierung. Etwas, was für ihn auch die Benediktsregel tut, aus der er daher häufig zitiere. Ein Kraftort ist für Kohl nach wie vor die Abtei Münsterschwarzach. Er sei an diesem Tag extra früher gekommen, um noch mit den Mönchen zu beten.

Dieses Kloster war auch für Katrin Miletich prägend. Sie habe Grün in ihrer Jugend kennen und schätzen gelernt. Bis heute sehe sie das Kloster als den Ort, den sie in dieser beschleunigten Zeit brauche: „Hier komme ich mit mir selbst in Berührung, auch mit den Schattenseiten.“ Dass sie diese annehmen könne, habe sie auch Grün zu verdanken. Alles dürfe sein, hätte er ihr einmal geraten. Ein Satz, der sie ihr Leben lang begleiten werde.

Ein Begleiter ist Grün für viele Menschen geworden – unabhängig davon, ob sie ihn persönlich kennen oder nicht. Für seinen persönlichen Erfolg in den vergangenen 75 Jahren – Millionenfach verkaufte Bücher, Vorträge auf der ganzen Welt, ausgebuchte Kurse – findet er aber nur ein Wort: Dankbarkeit.

Julia Martin (Abtei Münsterschwarzach)

(55 Zeilen/0420/0089; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: *Fotos abrufbar im Internet*

Mönch und Bestsellerautor

Benediktinerpater Anselm Grün ist 75 Jahre alt – Symposium und öffentliches Konzert am 18. Januar

Würzburg (POW) Als Wilhelm Grün 1958 im Alter von 13 Jahren an das Internat der Benediktinerabtei Münsterschwarzach kam, konnte sich wohl noch niemand vorstellen, was aus dem Neffen von Pater Sturmius Grün einmal werden würde. Auch er nicht. Geboren am 14. Januar 1945 in Junkershausen (Landkreis Rhön-Grabfeld), wuchs der spätere Pater Anselm Grün mit sechs Geschwistern in München auf. Seine Eltern hatten ein Elektrofachgeschäft. Und eigentlich, so erzählt er, habe er als kleines Kind immer Maurer werden wollen. Später dann war klar: Er will Priester werden.

Nach seinem Abitur 1964 trat er in die Abtei Münsterschwarzach ein und bekam den Ordensnamen „Anselm“ nach dem heiligen Anselm von Canterbury. Es folgte ein Theologiestudium in Sankt Ottilien und Sant'Anselmo in Rom, das er 1974 mit der Promotion unter dem Titel „Erlösung durch das Kreuz. Karl Rahners Beitrag zu einem heutigen Erlösungsverständnis“ beendete. Karl Rahner, erzählt Grün, habe ihn theologisch sehr geprägt. Im Anschluss studierte er zwei Jahre Betriebswirtschaftslehre, um sich auf seine spätere Aufgabe im Kloster vorzubereiten.

Sein Debüt als Autor gab er 1977 mit dem Buch „Reinheit des Herzens“ in einem kleinen Verlag. 2013 wurde es im klostereigenen Vier-Türme-Verlag neu aufgelegt. In seiner Zeit als Verlagsleiter des Klosterverlags von 1978 bis 1999 wurde die Reihe der Münsterschwarzacher Kleinschriften gestartet. Für diese schrieb er selbst 1978 mit „Gebet und Selbsterkenntnis“ den Auftakt. 1977 wurde Grün zudem Cellerar der Abtei Münsterschwarzach und war in diesem Amt bis 2013 für die wirtschaftliche Leitung des Klosters zuständig.

Mit dem späteren Abt Fidelis Ruppert und Künstlerpater Meinrad Dufner begann er Anfang der 1970er Jahre, sich mit Psychologie und Zenmeditation auseinanderzusetzen und diese Themen mit der Theologie und Spiritualität der Mönche zu verknüpfen. In Kursen, vor allem für Jugendliche und Studierende, versuchten die drei Mönche, ihre Erkenntnisse weiterzugeben. Der immer größer werdende Zulauf an Gästen machte den Bau eines eigenen Gästehauses notwendig. Heute sind Kurse, nicht nur mit Grün als Kursleiter, innerhalb kürzester Zeit ausgebucht, das Gästehaus der Abtei fast immer voll belegt.

Den großen schriftstellerischen Durchbruch erlebte Grün unter anderem 1997 mit seinem im Herder-Verlag herausgegebenen Buch „50 Engel für das Jahr“. Neben dem Herder-Verlag wurden auch Zeitungen und Zeitschriften auf ihn aufmerksam. Er veröffentlichte weitere Bücher, schrieb Kolumnen und Gastbeiträge. Kurze Zeit später entdeckten ihn auch ausländische Verlage für sich. Es folgten Auslandsreisen und Übersetzungen unterschiedlicher Bücher in über 30 Sprachen. Die Inspiration damals wie heute: Antworten auf die Fragen der Menschen geben. Der Höhepunkt im Februar 2018: eine Buchempfehlung für die Kleinschrift „Lebensmitte als geistliche Aufgabe“ durch Papst Franziskus.

Über 14 Millionen weltweit verkaufte Bücher, davon 300 lieferbare Titel – ein Erfolg, der dem Benediktinermönch nicht zu Kopf steigt. Im Gegenteil. Er achtet darauf, sein Mönchsleben zu leben. Grundsätzlich fährt der gefragte Referent von seinen Vorträgen nachts noch zurück in die Abtei, weil er sich am nächsten Morgen mit seinen Mitbrüdern zum Morgengebet versammelt. Die Gemeinschaft im Kloster ist ihm wichtig, betont Grün. Eine Sonderstellung hatte er nie. Bis heute nicht. Im Gegenteil: Grün mache sich nichts aus seiner Berühmtheit, erzählt Abt Michael Reepen.

Vieles, was die Abtei heute ausmacht, geht auf die Initiative von Rupert und Grün zurück. Etwa das groß angelegte Ökologieprojekt, mit dem die Abtei seit dem Jahr 2000 Schritt für Schritt auf regenerative Energien umgestellt hat, oder das 1991 eröffnete Recollectio-Haus, in dem Priester, Ordensleute, kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie spirituell Interessierte ein Angebot aus geistlicher und psychotherapeutischer Begleitung bekommen.

Sein Antrieb ist dabei immer der Auftrag der Missionsbenediktiner: die Botschaft Gottes weiterzutragen. Dazu nutzt er auch die Internetplattformen YouTube und Facebook. Er nimmt sich Zeit, Kommentare zu beantworten und eigene Postings zu schreiben. Wann und wie er dieses Pensum schafft? Das weiß

niemand. Eines, so erzählt Grün, hat er sich aber nun mit 75 vorgenommen: wirklich kürzer zu treten. Schreiben wird er allerdings weiterhin.

Anlässlich seines Geburtstages veranstaltet der Vier-Türme-Verlag am Samstag, 18. Januar, ein Symposium mit Wegbegleitern Grüns für geladene Gäste. Am Abend findet um 19.30 Uhr eine öffentliche musikalische Lesung unter der Mitwirkung von Clemens Bittlinger, evangelischer Pfarrer und Liedermacher, und einer Band bestehend aus David Plüss (Piano) und David Kandert (Percussion) in der Abteikirche Münsterschwarzach statt. Der Eintritt zur Abendveranstaltung ist frei. Parkmöglichkeiten bestehen auf dem großen Parkplatz an der Schweinfurter Straße oder auf dem Abteigelände. Die Zufahrt dorthin erfolgt über die Sonnenstraße und ist ausgeschildert.

jm (Abtei Münsterschwarzach)

(55 Zeilen/0420/0073; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: *Fotos abrufbar im Internet*

„Ich kann etwas tun“

Mehr als 550 junge Menschen bei „Nacht der Versöhnung“ in der Abteikirche Münsterschwarzach

Münsterschwarzach (POW) Mehr als 550 Jugendliche haben am Freitag, 17. Januar, in der Spezialausgabe der Jugendvesper ihren Glauben gefeiert. Die Veranstaltung unter dem Titel „Nacht der Versöhnung“ findet seit über zehn Jahren statt und wird von der Jugendarbeit des Klosters sowie der Regionalstelle für Kirchliche Jugendarbeit (kja) Kitzingen organisiert. Neben Taizé- und Worship-Gesängen der Projektband waren die Jugendlichen im Fürbitteil dazu eingeladen, sich an verschiedenen Stationen mit dem Thema Versöhnung auseinanderzusetzen. So gab es in den Seitenkapellen die Möglichkeit zum persönlichen Seelsorgegespräch, eine Klagemauer für Fürbittzettel sowie Weihrauch- und Kerzenrituale.

In der Predigt ging Pastoralreferentin Johanna Och auf die Herausforderungen und Dimensionen der Versöhnung ein. Versöhnung tue manchmal weh, sie bringe einen an die persönlichen Grenzen, und dann bringe sie sogar ins Zweifeln. Doch Versöhnung tue gut, „wenn ich bereit bin, meine Augen zu öffnen, meine Sinne zu schärfen und selbst anfangen, etwas zu tun. Ich kann etwas tun.“ Mit dem Thema „Versöhnung mit der Umwelt“ griff der Gottesdienst auch aktuelle gesellschaftliche Fragen auf. Och betonte, dass es jedem schwerfalle, die Welt zu verändern. Doch es ginge, man müsse es nur tun. „Fangen wir an, die Welt liebevoll zu betrachten und in kleinen Schritten unser Bestes zu geben und uns heute mit unserer Umwelt zu versöhnen“, appellierte sie. Sie erinnerte daran, dass Gott jeden trage und verstehe. Gott halte die Welt in der Hand. Er sei voller Liebe für seine Geschöpfe.

Neben der einmal jährlich stattfindenden „Nacht der Versöhnung“ organisiert die Jugendarbeit an jedem dritten Freitag im Monat die Jugendvesper, die um 19.30 Uhr in der Krypta der Abteikirche stattfindet. Der nächste Termin ist der 21. Februar 2020. Darüber hinaus gibt es spezielle Jugendkurse über Ostern, Pfingsten und Silvester. Weitere Informationen im Internet unter www.junges-muensterschwarzach.de.

jm (Abtei Münsterschwarzach)

(20 Zeilen/0420/0096; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Nullrunde in der ersten Ausbildungsphase

Vollversammlung der Berufsgruppe der Pastoralreferenten – Allzeithoch von 167 Personen auf 134,6 Vollzeitstellen bald Geschichte?

Würzburg (POW) Die Vollversammlung der Frauen und Männer der Berufsgruppe der Pastoralassistenten und -referenten ist in diesem Jahr unter dem Eindruck einer „Nullrunde“ im „Zentrum für Theologiestudierende und künftige Pastoralreferent*innen“ (ZTHPR) gestanden. Seit langer Zeit, wenn überhaupt zum ersten Mal, gibt es seit diesem Wintersemester niemanden, der das Theologiestudium mit dem Berufswunsch Pastoralreferentin oder -referent aufgegriffen hat. Diözesanreferent Johannes Reuter beschrieb in seinem Bericht die Situation als „schizophren“: Auf der einen Seite stehe die „Nullrunde“ im ZTHPR, auf der anderen Seite gebe es viele Pastoralassistenten in der zweiten Ausbildungsphase.

So haben zum September 2019 sechs Personen nach dem Studium oder als Quereinsteiger die Ausbildung begonnen. Auch gab es im November 2019 ein „Allzeithoch“ der Berufsgruppe mit 167 Personen auf 134,6 Vollzeitstellen. Aufgrund der Altersstruktur der Berufsgruppe mit vielen anstehenden Verrentungen werde sich diese Zahl schon bald anders darstellen. „Immerhin sind schon 62 Prozent der Berufsgruppe über 50 Jahre alt, dagegen 22 Prozent unter 40 Jahre“, sagte Reuter. Es bleibe also Aufgabe, für den Beruf zu werben, am besten durch direktes Vorbild und Ansprache von möglichen Kandidaten.

Das Thema „Werbung für den Beruf“ hat sich auch der Sprecherrat als Vertretungsgremium der Berufsgruppe für das kommende Jahr gesetzt. In ihrem Bericht gaben die Gesamtsprecher Katrin Fuchs, Sebastian Volk und die Stellvertreterin Katja Roth einen Einblick in die vielfältige Arbeit des Sprecherrates. So wurden beispielsweise Perspektiven entwickelt, wie die Berufsgruppe mit der wachsenden Anzahl von Verrenteten Kontakt halten möchte. Darüber hinaus ging es um tagesaktuelle Herausforderungen. Auch die Zusammenarbeit der unterschiedlichen pastoralen Arbeitsfelder wird in einer Arbeitsgruppe diskutiert, vor allem deshalb, weil je eine Hälfte der Pastoralreferenten in der territorialen und eine andere in der kategorialen Seelsorge arbeitet.

Das Sprecherteam berichtete auch von den Gesprächen mit den Vertretern der anderen pastoralen Berufsgruppen im Gemeinsamen Sprecherrat und einem Kontaktgespräch mit den Sprechern der Religionslehrer im Kirchendienst sowie der pädagogischen Kräfte. „Hier den Kontakt zu halten, umeinander zu wissen und so gemeinsam unterwegs zu sein, ist für die Pastoral der Zukunft wichtig“, sagte Pastoralreferentin Fuchs.

Neben den Berichten der Ausbildungsleitungen, des Diözesanreferenten sowie der Sprecher wurde in der Vollversammlung deutlich, wie breit die Berufsgruppe aufgestellt ist und in welchen unterschiedlichen Gremien Vertretungen wahrgenommen werden. So sind Vertretungen im Diözesanpastoralrat und Diözesanrat sowie in der Prüfungskommission, Mitarbeitervertretung und Ökumenekommission wichtig, um die Kompetenzen der Berufsgruppe in diese zentralen Gremien einzubringen und so die Kirche der Zukunft mitzugestalten.

Auch erstatteten die Vertreter beim Berufsverband der Pastoralreferenten in Deutschland Bericht. Sie erklärten, dass die Berufsgruppe mit vier Vertretern am Synodalen Prozess teilnehmen dürfe. Als einer dieser Vertreter wurde Marcus Schuck, Pastoralreferent in Miltenberg, gewählt. „Wir haben dem Bischof in unserem Gespräch mehrfach zugesichert, dass wir als Berufsgruppe bereitstehen, unsere Kompetenzen in die Gestaltung und Weiterentwicklung unserer Diözese einzubringen, an all den Stellen, an denen wir eingesetzt sind und darüber hinaus“, sagte Pastoralreferent Volk.

Ein weiterer Bericht kam aus der Vorbereitungsgruppe zum 50. Jubiläum der Berufsgruppe im kommenden Jahr. Dieses wird mit einer Tagung und einer Feierstunde am 14./15. Januar 2021 sowie im Rahmen der Vollversammlung am 16. Juli 2021 gefeiert.

Die Vollversammlung begann mit einem Weggottesdienst durch den Kreuzgang des Kiliansdomes unter den Leitworten „Gott ist da – Gott begleitet – Gott sendet“. Dabei wurden die Mitglieder der Berufsgruppe verabschiedet, die bis zur nächsten Vollversammlung in die Freistellungsphase der Altersteilzeit oder den Ruhestand eintreten. Auch Domkapitular Monsignore Dietrich Seidel, der als Personalreferent auch für die Berufsgruppe zuständig war, wurde in diesem Gottesdienst verabschiedet. Ihm war es maßgeblich zu verdanken, dass 2012 die Beschränkung der Anstellungszahlen für die Berufsgruppe aufgehoben wurde. Er wird künftig weiterhin als Ordensreferent in der Diözese tätig sein.

Pastoralreferentin Roth resümierte die Vollversammlung: „Es war zu spüren, dass wir als Berufsgruppe zusammenstehen und gemeinsam anpacken wollen. Das gibt uns als Sprecherinnen und Sprecher Rückhalt und Rückenwind. Wir freuen uns auf das kommende Jahr.“

(53 Zeilen/0420/0091; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Nachwuchskräfte gesucht

Vollversammlung der Berufsgruppe der Gemeindereferenten – Personalreferent Domkapitular Seidel und Ausbildungsreferentin Ingrid Schreiner verabschiedet – Bernd Keller neuer Sprecher

Würzburg (POW) Zu ihrer jährlichen Vollversammlung hat sich die Berufsgruppe der Würzburger Gemeindereferenten am Montag, 13. Januar, im Exerzitienhaus Himmelspforten in Würzburg getroffen. Neben den Berichten aus den Arbeitsgruppen stand diesmal auch die Nachwahl eines Berufsgruppensprechers auf der Tagesordnung. Nach dem Ausscheiden von Markus Fastenmeier, der im Laufe des vergangenen Jahres die Aufgabe des Ausbildungsreferenten übernommen hatte, wurde sein bisheriger Stellvertreter Bernd Keller als neuer Sprecher gewählt. Er übernimmt das Amt für ein Jahr und bildet so mit Simone Dempewolf als Sprecherin und Alexandra Eck als Stellvertreterin das aktuelle Sprecherteam der Berufsgruppe.

Verabschiedet wurde von der Berufsgruppe die langjährige Ausbildungsreferentin Ingrid Schreiner. Die Sozialpädagogin war in dieser Aufgabe seit 1997 für die Diözese Würzburg tätig. Einer ihrer Schwerpunkte war die Begleitung der Projektarbeiten, die angehende Gemeindereferenten in ihrer Assistenzzeit absolvieren. Schreiner bezeichnete diese Form des Arbeitens als ein Markenzeichen der Berufsgruppe. Inzwischen stoße das projektierte Arbeiten im Rahmen der Pastoral auf immer mehr Interesse auch außerhalb der Berufsgruppe. 87 dieser Projekte hat Schreiner in ihrer Zeit als Ausbildungsreferentin begleitet, sie reichten von der Errichtung offener Treffs im Rahmen der Jugendarbeit über Angebote für Familien bis zur Etablierung neuer liturgischer Angebote. Mit Schreiner arbeitete Gemeindereferentin Cornelia Weiser im Ausbildungsreferat. Weiser wird im November in eine Sabbatzeit und danach in den Ruhestand gehen. Gemeindereferent Markus Fastenmeier wird deshalb zurzeit eingearbeitet und soll das Referat ab Herbst komplett übernehmen.

Das Ausbildungsteam musste der Vollversammlung vermelden, dass es um den Nachwuchs für die Berufsgruppe schlecht bestellt ist. Im Herbst hatte niemand für die Diözese Würzburg das Studium der Religionspädagogik begonnen. Dabei werden junge Leute dringend gebraucht, da viele Gemeindereferenten in den nächsten Jahren in Rente gehen. Deswegen fand sich am Nachmittag unter den Themenworkshops auch einer, der sich mit der Frage beschäftigte, wie man junge Leute für einen Beruf in der Kirche begeistern kann. In weiteren Kleingruppen ging es unter anderem um Informationen zum Synodalen Weg, um den Datenschutz und die Arbeit der Mitarbeitervertretung.

Am Abend verabschiedete sich die Berufsgruppe im Rahmen eines Gottesdienstes von Domkapitular Monsignore Dietrich Seidel. Zehn Jahre lang war er als Personalreferent auch für die Gemeindereferenten zuständig. Die Berufsgruppensprecher bedankten sich für sein Engagement in einer von Veränderungen geprägten Zeit. Seidel bleibt als Ordensreferent weiterhin für die Diözese tätig.

bv (POW)

(30 Zeilen/0420/0065; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Sinnesparcours als Publikumsmagnet

Messestand der Katholischen Landvolkbewegung auf der Grünen Woche in Berlin – Mehr als 1800 Aussteller aus 27 Ländern

Berlin/Würzburg (POW) „Es ist sehr viel los an unserem Messestand.“ Gerd Schneider, Diözesanvorsitzender der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) aus Euerfeld (Landkreis Kitzingen), ist rundum zufrieden mit dem Auftakt bei der Grünen Woche in Berlin. Neben vielen Besuchern hat sich auch Prominenz aus Politik und Verbänden an den ersten beiden Tagen am KLB-Stand in Halle 27 blicken lassen, allen voran der Vizepräsident des Deutschen Bundestags und frühere Bundesminister Hans-Peter Friedrich, einige Landtagsabgeordnete, Vertreter des Bauernverbands und sogar eine Hoheit, die Rapsblütenkönigin Ann-Kathrin Scheffler samt Prinzessin Mareike Much aus Gettorf.

Gemeinsam mit dem Evangelischen Dienst auf dem Land (EDL) hat das Landvolk in Berlin einen Messestand, der in diesem Jahr von der KLB aus der Diözese Würzburg betreut wird. „Vor allem unser Sinnesparcours kommt gut an“, berichtet Schneider. Dabei können die Menschen in elf Milchkanen Federn, Eierschalen, Weizen oder Stroh erfüllen. „Die Leute bleiben stehen und so kommt man ins Gespräch“, erklärt der Diözesanvorsitzende.

Denn darum geht es der KLB vornehmlich: mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, über Gott, das Landvolk oder das Leben auf dem Land, die Landwirtschaft und auch über persönliche Fragen. Dafür bietet die kleine Holzkirche, die extra aus Freiburg angekarrt wurde, eine gute Gelegenheit, sich zurückzuziehen, um im Messetrubel zur Ruhe zu finden oder miteinander sprechen zu können. Zweimal am Tag – um 12 und um 17 Uhr – erklingt zudem die Glocke des vier auf drei Meter großen Kapellchens und ruft die Messebesucher zu Meditation und Musik. Oder wenn ein neugieriges Kind einen Blick in die Messekirche werfen will und dann auch mal läuten darf.

Ein Jahr liefen in der Diözese Würzburg unter Federführung von KLB-Bildungsreferent Wolfgang Meyer zu Brickwedde die Vorbereitungen auf das Großereignis. Gemeinsam mit einem Team von elf Ehrenamtlichen aus ganz Unterfranken sorgt er für die Betreuung des Messestands. Für die hieß es schon zwei Tage vor Eröffnung der Messe kräftig anpacken, denn der Aufbau des Stands und der Holzkirche wurde weitgehend in Eigenleistung gestemmt. „Die Kirche kann man komplett ohne eine einzige Schraube aufstellen“, zeigt sich Schneider beeindruckt. Trotzdem waren alle froh, dass ein gelernter Schreiner beim Aufbau mit Hand anlegte. Denn allein den 4,5 Meter hohen Glockenturm zu errichten war kein Pappenstiel.

Wer den Stand der KLB in Halle 27 auf der Grünen Woche besuchen möchte, kann dies noch bis einschließlich Sonntag, 26. Januar, tun. Mehr als 1800 Aussteller aus 72 Ländern sind vertreten, Partnerland ist heuer Kroatien.

ws (POW)

(30 Zeilen/0420/0086; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Bischof Ndimbo gratuliert und dankt dem Frauenbund Alzenau

Alzenau/Mbinga (POW) In einem Grußwort hat Bischof John C. Ndimbo, Bischof des tansanischen Partnerbistums Mbinga, den Frauen des Ortsvereins Alzenau des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) für ihren vielfältigen Einsatz gedankt. „Die Menschen in Mbinga, und besonders die Frauen, haben allen Grund, Ihnen anlässlich des 90. Jubiläums des Ortsvereins zu danken, da sie sehr von Ihrem Zusammenschluss profitiert haben“, schreibt der Bischof. Insbesondere würdigt Bischof Ndimbo die von den Alzenauer Frauen geleistete Unterstützung bei den Wasserversorgungsprojekten in Namswea und Ruanda und kürzlich für die Geburtsstation des Ruanda Missionskrankenhauses. Vor allem letztere trage dazu bei, dass viele Mütter und Kinder vor Schwierigkeiten bewahrt würden. Mehr als 5600 Euro haben die Alzenauer Frauen nach Angaben des Bischofs im Anschluss an einen Besuch in Tansania für diesen Zweck gesammelt. „Möge der gute Gott Ihre Gemeinschaft und ihre Mitglieder überreich segnen!“ Zugleich drückt der Bischof in seinem Schreiben seine Hoffnung aus, dass diese enge Verbindung zwischen dem Bistum Würzburg und Mbinga, aber auch die direkten Beziehungen des Alzenauer Frauenbunds ins Partnerbistum weiterhin fortbestehen mögen.

(13 Zeilen/0420/0068; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neue Ausgabe von „Gemeinde creativ“: „Lokale Gemeinschaften“

Würzburg (POW) Unter dem Titel „Lokale Gemeinschaften“ beschäftigt sich die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Gemeinde creativ“ für die Monate Januar und Februar 2020 mit der Frage, wie vor Ort gut und gewinnbringend zusammengearbeitet werden kann. Gemeinden, egal ob kirchlich oder weltlich, sind Gemeinschaften, Orte, an denen zusammen gelebt, gearbeitet und zusammengeholfen wird. Das aktuelle Heft schaut auf gelingende Kooperationen im kirchlichen und kommunalen Bereich. Die Beiträge wollen anregen, über die eigene Kirchturmspitze hinauszudenken und bewusst nach Partnern zu suchen, um kreative und innovative Projekte auf den Weg zu bringen. Anlässlich der Kommunalwahlen am 15. März gibt es außerdem ein Interview mit Kurt Gribl, Vorsitzender des Bayerischen Städtetags, und Uwe Brandl, Präsident des Bayerischen Gemeindetags, über die Wohnungsnot in Ballungsräumen, den Umgang mit Rechtspopulismen, ihre Erwartungen an die Kommunalwahlen im März und warum Ehrenamtliche für das Funktionieren einer Kommune unverzichtbar sind. Unter dem Motto „Vor Ort“ werden Projekte vorgestellt, die zum Nachahmen anregen sollen: ein Dorfladen-Projekt, ein besonderer Weltladen und ein neuartiges Firmkonzept, das weit mehr einschließt als die bloße Vorbereitung auf das Sakrament. „Gemeinde creativ“ ist eine Zeitschrift des Landeskomitees der Katholiken in Bayern und erscheint sechsmal jährlich. Die Publikation richtet sich vorwiegend an die Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden, an die Räte und Verbände sowie an alle, die an einer lebendigen Kirche Interesse haben und sich dafür einsetzen. Weitere Informationen im Internet unter www.gemeinde-creativ.de.

(17 Zeilen/0420/0088; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neues Programm der Katholischen Erwachsenenbildung Schweinfurt

Schweinfurt (POW) Das neue Programmheft „Themen für Sie“ der Katholischen Erwachsenenbildung Schweinfurt (KEB) mit den Veranstaltungen für den Zeitraum von Februar bis August 2020 ist erschienen. Ein Schwerpunkt liegt auf Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „Licht T raum“ mit Lichtkreuzen des Künstlers Ludger Hinse. So gibt es beispielsweise einen Bibelkurs zum Thema Kreuz (ab 16. März) oder einen Bildervortrag über Christen im Irak, die nachts hell erleuchtete Kreuze über ihren Dörfern aufscheinen lassen (1. April). Außerdem beteiligt sich die KEB am Themenschwerpunkt „Schöpfung jetzt“ des Evangelischen Bildungswerks. Konkret geht es dabei um das eigene Handeln im Alltag, um Essen, Mobilität oder auch ethische Geldanlagen, heißt es im Vorwort. Weitere Angebote befassen sich unter anderem mit dem Thema „Frauen in der digitalen Arbeitswelt“ (11. März), aber auch bewährte Veranstaltungen wie das „Biblische Krimi-Dinner“ (20. März) sind wieder enthalten. Das Programm beinhaltet außerdem Angebote der Kirchenmusik Heilig-Geist, der „Musica Sacra“ Grafenrheinfeld, der Citypastoral, des Diözesanbüros, der Ehe- und Familienseelsorge in der Region Schweinfurt, der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung, des Katholischen Senioren-Forums, des Gesprächsladens und der Jugendkirche „kross“. Weitere Informationen bei: Katholische Erwachsenenbildung Schweinfurt, Schultesstraße 21, 97421 Schweinfurt, Telefon 09721/702531, E-Mail info@keb-schweinfurt.de, Internet www.keb-schweinfurt.de.

(16 Zeilen/0420/0093; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzfilmreihe „Augenblicke“ in unterfränkischen Kinos

Würzburg (POW) Elf Kurzfilme in knapp 100 Minuten zeigt die Kurzfilmreihe „Augenblicke“ der AV-Medienzentrale der Diözese Würzburg. Auf dem Programm stehen die Kurzspielfilme „Café d’amour“ (Deutschland 2016), „All inclusive“ (Schweiz 2017), „Follower“ (Deutschland 2018), „Tupperware“ (Deutschland 2017), „Nothing Happens“ (Frankreich/Dänemark 2017), „Artem Silendi“ (Frankreich 2017), „Armed Lullaby“ (Deutschland 2018), „Der Mandarinbaum“ (Deutschland 2017), „112“ (Deutschland 2018), „Mascarpone“ (Deutschland 2018) und „Ode“ (Deutschland 2019). Die Kurzfilme sind zu sehen: am Sonntag, 19. Januar, um 10.30 Uhr im Capitol Theater in Zeil am Main; am Dienstag, 18. Februar, um 19.15 Uhr in der Kino-Passage in Erlenbach am Main; am Montag, 2. März, um 19.30 Uhr im Schloss-Theater Miltenberg; am Montag, 9. März, um 18.30 Uhr im KuK-Filmtheater in Schweinfurt; am Dienstag, 10. März, um 18.30 Uhr und am Mittwoch, 11. März, um 20.30 Uhr im Roxy in Wertheim; am Donnerstag, 12. März, um 20.30 Uhr und am Montag, 16. März, um 18.30 Uhr im Movie im Luitpoldhaus in Marktheidenfeld; am Montag, 30. März, um 20.30 Uhr im Würzburger Central im Bürgerbräu; am Dienstag, 31. März, um 19 Uhr im Casino-Filmtheater Aschaffenburg; am Samstag, 4. April, um 20 Uhr im Rex-Kino Bad Neustadt; am Mittwoch, 8. April, um 19 Uhr im Casablanca in Ochsenfurt; sowie am Donnerstag, 23. April, um 20 Uhr in den Burg-Lichtspielen Karlstadt. Weitere Informationen zu den einzelnen Filmen und den Veranstaltungen im Internet unter www.av-medienzentrale.de.

(16 Zeilen/0420/0077; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Don Bosco baut mit Pausengetränken Brücken für die Zukunft

Würzburg (POW) „Kaffee oder Tee?“, heißt es seit Anfang Dezember zweimal in der Woche in der gemeinnützigen Caritas-Don Bosco GmbH am Schottenanger. Barbara Stehmann von der Anlaufstelle für ehemalige Teilnehmer gibt in dem Bildungszentrum jeweils am Dienstag und am Donnerstag kostenlos Heißgetränke aus, teilt die Einrichtung mit. Ehemaligenarbeit beginnt bei Caritas-Don Bosco bereits in der Gegenwart der jungen Menschen. Das Angebot der Mitarbeiterin wird von den rund 270 Teilnehmern, die zurzeit am Schottenanger ausgebildet werden, sehr gut angenommen. Der neue Weg, informell ins Gespräch zu kommen und das zwanglose Vernetzen zwischen Mitarbeitern und Teilnehmern zu fördern, wird auch von geschäftsführendem Direktor Andreas Halbig begrüßt. Er finde das Konzept hervorragend, betont Halbig. „Beim gemütlichen Pausentee werden schnell Barrieren abgebaut, der Kontakt fällt leichter und es wird das Miteinander gestärkt.“ Diese Einschätzung kann Stehmann bestätigen. „Wenn die Teilnehmer in der Pause ihren Kaffee bei mir holen, bleibt auch immer ein bisschen Zeit, um ins Gespräch zu kommen“, sagt die Diplom-Pädagogin. Ihre Idee des mobilen Pausenstandes wurde aktiv von dem syrischen früheren Teilnehmer Mohamad Sad Eldeen und dem ehemaligen Ausbilder Bernhard Wiehl unterstützt. Die beiden fertigten den rollbaren Wagen, auf dem die Heißgetränke und Kekse angeboten werden.

(15 Zeilen/0420/0067; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Geschichtsprojekt „Botschaften der Vorfahren“ gestartet

Aschaffenburg (POW) Das Geschichtsprojekt „Botschaften der Vorfahren“ ist am 1. Januar 2020 an der Aschaffener Stiftsbasilika gestartet. Unter der Leitung von Dr. Elmar Rettinger sollen bis Ende Februar 2021 die in der Kirche und deren berühmtem Kreuzgang reichhaltig vorhandenen Denkmäler erfasst und beschrieben werden. Dabei sollen auch jene Denkmäler einbezogen werden, die sich inzwischen an anderen Orten befinden. Durchgeführt wird das Projekt vom Archäologischen Spessartprojekt – Institut an der Universität Würzburg und der Forschungsstelle Deutsche Inschriften an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Finanziert wird es vom Internetportal „bavarikon – Kultur und Wissensschätze Bayerns“ des Freistaats Bayern. Geplant ist, dass alle Denkmäler und ihre Inschriften für „bavarikon“ fotografiert und erläutert werden. Unter anderem soll die gesamte Kirche einschließlich des mittelalterlichen Kreuzgangs mittels terrestrischen Laserscannings erfasst werden. Am Ende soll auch ein virtueller Rundgang durch das Gebäude möglich sein. Geplant ist, dass das Projekt „Botschaften der Vorfahren“ im März 2021 nahtlos um das Projekt „Aschaffener Inschriften“ erweitert wird. Hier werden dann die Inschriften der ganzen Stadt Aschaffenburg in den Blick genommen, die wissenschaftlich beschrieben werden sollen. Aus diesem Projekt sollen ausgewählte Denkmäler in gedruckten Broschüren für die Öffentlichkeit abgebildet und beschrieben werden. Ziel ist laut Rettinger, dass am Ende des Projekts Aschaffenburg bundesweit die erste Stadt ist, deren gesamter Inschriftenbestand in dieser Form der Wissenschaft und der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung steht.

bv (POW)

(17 Zeilen/0420/0087; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Sonntagsblatt berichtet über 50 Jahre Theologie im Fernkurs

Würzburg (POW) Das überdiözesane Angebot „Theologie im Fernkurs“ der Domschule Würzburg feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. In einem Interview im Würzburger katholischen Sonntagsblatt in der Ausgabe vom 19. Januar 2020 erklärt Leiter Dr. Thomas Franz, aus welchen Gründen Menschen an diesem Kurs teilnehmen und welche Auswirkungen die Digitalisierung auf das Angebot hat. Auch die Würzburger Residenz begeht in diesem Jahr ein Jubiläum. Vor 300 Jahren wurde der Grundstein für den „schönsten Pfarrhof Europas“ gelegt. Eine neue Serie befasst sich mit der Geschichte dieses Würzburger Wahrzeichens. „Weil es Spaß macht“ treffen sich jede Woche Würzburger Studentinnen mit Menschen mit Behinderung und unternehmen gemeinsam etwas. Im Freizeitclub der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Würzburg machen sie bereichernde und berührende Erfahrungen.

(9 Zeilen/0420/0082; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Wohnraum für Menschen mit Fluchterfahrung

Würzburg (POW) Seit 150 Jahren stellt der evangelische Handwerkerverein in München Zimmer für Auszubildende bereit. Schon damals war die Wohnungsnot in der Landeshauptstadt für junge Handwerker groß. Und damit diese nicht auf der Straße landeten, wurde mitten in der Stadt ein Wohnheim gebaut. Bis heute hat sich daran nicht viel geändert. Nur, dass mittlerweile auch Menschen mit Fluchterfahrung aufgenommen werden. Darüber berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in seiner Sendung am Sonntag, 19. Januar. Weitere Themen der von Britta Hundesrügge moderierten Sendung sind die Wiedereröffnung des Jura Museums in der Eichstätter Willibaldsburg, das eine Reise in die Zeit des Jura vor 150 Millionen Jahren ermöglicht, und die Ausstellung „Zyklus Birkenau“ mit Werken von Gerhard Richter im Augsburgers Diözesanmuseum anlässlich des 75. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Außerdem gibt es unter anderem einen Rückblick auf die Neujahrsempfänge der (Erz-)Diözesen Würzburg und Bamberg sowie einen Bericht über einen ehrenamtlichen Taxifahrer im mittelfränkischen Roßtal. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(14 Zeilen/0420/0080; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Was Kirche speziell für Männer bietet

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) Bierbrauen, Mountainbike-Touren mit spirituellen Impulsen oder eine Vater-Kind-Kur: Das sind nur einige Beispiele für Angebote der evangelischen Kirche speziell für Männer. Ein weiteres Thema der Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 19. Januar, ist eine Ausstellung mit antiken Musikinstrumenten im Martin von Wagner-Museum in Würzburg. Wer mag, kann Nachbauten der Instrumente selbst ausprobieren. Außerdem gibt es einen Rückblick auf den Diözesanempfang mit Gastredner Professor Dr. Dieter Thomä, und in der Reihe „Geschichte des Glaubens“ geht es diesmal um den iranischen Priester Zarathustra. Im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ gibt es anlässlich des „Welttags der Religionen“ ein Interview mit Benediktinerpater Dr. Anselm Grün, der 75 Jahre alt geworden ist, und einen Bericht über das große Glaubensbekenntnis. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimaton.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(15 Zeilen/0420/0081; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Eisentraut neuer Provinzial

Provinzkapitel der Mariannahiller Missionare wählt gebürtigen Haßfurter an die Spitze

Würzburg/Haßfurt (POW) Auf ihrem Provinzkapitel in Würzburg haben die Kapitulare der Deutschen Provinz der Missionare von Mariannahill am Dienstag, 14. Januar, Pater Christoph Eisentraut (59) für die Amtszeit von drei Jahren zum neuen Provinzial gewählt. Das teilt der Orden mit. Eisentraut folgt auf Mario Muschik (46), der 2017 zum Provinzial gewählt wurde. Die Amtszeit beginnt am 2. Februar 2020. Eisentraut wurde 1960 in Haßfurt (Landkreis Haßberge) geboren und trat nach dem Abitur 1980 in die Kongregation der Missionare von Mariannahill ein. Am 4. Oktober 1981 legte er seine Erste Profess ab. Nach Studien in Würzburg und Saint Meinrad, Indiana (USA) wurde er am 1. Mai 1989 in Würzburg zum Priester geweiht und begann noch im gleichen Jahr seinen missionarischen Einsatz in der Provinz Simbabwe der Missionare von Mariannahill. In der Erzdiözese Bulawayo war er bis 2000 in der Pfarreseelsorge tätig. Danach wirkte er als Ausbildungsleiter von Ständigen Diakonen sowie als Koordinator von Theologie im Fernkurs und baute eine Jüngerschaftsschule für junge Männer und Frauen auf. Nach einem Zusatzstudium im Kirchenrecht an der Katholischen Universität von Südafrika war er ab 2004 auch Kanzler und Moderator der Kurie im Erzbistum Bulawayo. 2006 wurde er von den Mariannahiller Missionaren nach Südafrika versetzt, um auf der Missionsstation Emaus ein Gedenkzentrum aufzubauen, welches das Erbe des Gründers Abt Franz Pfanner, gestorben 1909 in Emaus Mission, lebendig erhalten und für heute fruchtbar machen soll. 2010 wurde Eisentraut in den Generalrat der Mariannahiller Missionare in Rom gewählt. Am 21. Februar 2017 wurde er zum Regionaloberen der österreichischen Region der Missionare von Mariannahill ernannt. Dieses Amt hat er weiterhin inne.

Stichwort: Missionare von Mariannahill

Die Missionare von Mariannahill haben ihren Ursprung im Trappistenkloster, das von Prior Franz Pfanner in Südafrika am 27. Dezember 1882 gegründet wurde. 1885 wurde er der erste Abt von Mariannahill. Mit dem Dekret vom 2. Februar 1909 trennte der Apostolische Stuhl das Kloster vom Trappistenorden und ebnete so den Weg für die Umwandlung Mariannahills in eine neue und unabhängige missionarische Gemeinschaft: die Kongregation der Missionare von Mariannahill. Weltweit gehören der Kongregation Päpstlichen Rechts genau 450 Männer an, davon 40 in Deutschland.

(26 Zeilen/0420/0064; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Dr. Schrappe und Lorey kommissarisch Hauptabteilungsleiter

Würzburg (POW) Dr. Christine Schrappe, bisher stellvertretende Leiterin der Hauptabteilung Außerschulische Bildung, und Personalleiter Thomas Lorey sind mit Wirkung vom 1. Januar 2020 zur kommissarischen Leiterin der Hauptabteilung Außerschulische Bildung beziehungsweise zum kommissarischen Leiter der Hauptabteilung Personal ernannt worden. Beide folgen damit vorübergehend, längstens bis 31. August 2020, auf die Domkapitulare Dr. Helmut Gabel (Außerschulische Bildung) beziehungsweise Monsignore Dietrich Seidel (Personal), die beide ihre Leitungsaufgabe Ende 2019 aufgegeben haben. Die Leitung der jeweiligen Hauptabteilungen wird in der kommenden Woche neu ausgeschrieben.

(8 Zeilen/0420/0078; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Dr. Sabrina Meckel-Pfannkuche neue Vizekanzlerin der Kurie

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat auf Vorschlag von Generalvikar Thomas Keßler Dr. Sabrina Meckel-Pfannkuche, Leiterin der Abteilung Notariat, mit Wirkung vom 15. Januar 2020 zur Vizekanzlerin der Kurie ernannt. Offizial Dr. Stefan Rambacher überreichte die Ernennungsurkunde am Dienstag, 14. Januar, im Offizialat. In dieser Funktion übernimmt sie die stellvertretende Leitung der Kanzlei, welche für ein nachvollziehbares Verwaltungshandeln sowie eine funktionierende Ablauforganisation Sorge trägt. Generalvikar Keßler zeigte sich erfreut darüber, dass damit der weibliche Anteil an Führungskräften wächst, und wünschte Meckel-Pfannkuche alles Gute für die neue Aufgabe. Nach dem Abitur studierte Meckel-Pfannkuche in Mainz Katholische Theologie, Germanistik und Bildungswissenschaften. Von 2010 bis 2016 war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kirchenrecht, Kirchliche Rechtsgeschichte und Staatskirchenrecht der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Mainz tätig. 2014 erwarb sie zudem das Lizentiat im Kanonischen Recht an der Katholischen Universität Leuven; 2016 folgte die Promotion zur Doktorin der Theologie mit einer kirchenrechtlichen Arbeit in Mainz. Seit 2015 ist Meckel-Pfannkuche im Dienst der Diözese, zunächst als Ehebandverteidigerin (bis 2017), ab 2016 auch als Mitarbeiterin der Kanzlei. Seit 2017 steht sie der Abteilung Notariat vor.

(15 Zeilen/0420/0079; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Eirich bis 2021 für Amt als KAB-Bundespräses freigestellt

Würzburg/Mömbri/Krombach (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Stefan-Bernhard Eirich (56) mit Wirkung vom 31. Dezember 2019 von den Aufgaben als Dekan des Dekanats Alzenau sowie Pfarrer der Pfarreien Geiselbach, Gunzenbach, Krombach, Mömbri, Niedersteinbach, Oberwestern und Schimborn entpflichtet. Für seine guten Dienste in der Seelsorge sprach der Bischof ihm den oberhirtlichen Dank aus. Bis Juni 2021 ist Eirich für die Aufgabe als Bundespräses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) freigestellt.

(6 Zeilen/0420/0066; E-Mail voraus)

Gawronski wird Referent für Gemeindeentwicklung und Pastorale Konzeption

Würzburg/Sulzbach (POW) Pastoralreferent Christof Gawronski (38), derzeit jeweils mit halber Stelle Pastoralreferent für die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus Sulzbach am Main“ und Umweltbeauftragter für die Diözese Würzburg, verlässt den Untermain und wird zum 1. März 2020 Referent für Gemeindeentwicklung und Pastorale Konzeption. Mit halber Stelle bleibt er Umweltbeauftragter. Gawronski stammt aus Höchberg. Nach dem Abitur im Jahr 2000 absolvierte er seinen Zivildienst im Bischöflichen Jugendamt Würzburg. Im Anschluss studierte er von 2001 bis 2007 in Münster und Würzburg Katholische Theologie und schloss mit dem Diplom ab. Sein Pastoralpraktikum absolvierte er in der Pfarreiengemeinschaft Güntersleben/Thüngersheim. 2008 wurde Gawronski Pastoralassistent für die damals geplante Pfarreiengemeinschaft Schweinfurt-Sankt Anton und Maria Hilf. 2012 wurde er Pastoralreferent. 2013 wechselte Gawronski nach Sulzbach am Main. Von 2013 bis 2017 absolvierte er zudem die Ausbildung zum Fundraisingberater. Seit 2015 ist er Pastoralreferent für die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus Sulzbach am Main“ und Umweltbeauftragter für die Diözese Würzburg. Gawronski ist verheiratet.

(13 Zeilen/0420/0075; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Lisa Fischer wechselt in die Jugendseelsorge

Sulzbach/Würzburg (POW) Lisa Fischer (30), Pastoralreferentin für die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus Sulzbach am Main“, wird vom 2. März 2020 bis Ende Januar 2021 im Rahmen der Elternzeit in Teilzeit in der Jugendseelsorge der Kirchlichen Jugendarbeit Aschaffenburg eingesetzt. Fischer kommt aus Würth am Main. Nach dem Abitur studierte sie von 2009 bis 2014 in Würzburg Theologie und schloss mit dem Diplom ab. 2014 wurde sie Pastoralassistentin in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus Sulzbach am Main“. Seit 2018 ist Fischer in Elternzeit. 2019 wurde sie Pastoralreferentin. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

(7 Zeilen/0420/0090; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Ökumenischer Gottesdienst in der Marienkapelle

Würzburg (POW) Anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen lädt die Gemeinschaft Sant'Egidio am Donnerstag, 23. Januar, um 19 Uhr zu einem ökumenischen Gottesdienst mit Bischof Anba Damian von der koptisch-orthodoxen Kirche in die Marienkapelle in Würzburg ein. Seit vielen Jahren veranstaltet die Gemeinschaft Sant'Egidio in Würzburg und in vielen Städten Europas in der Gebetswoche für die Einheit der Christen ökumenische Gottesdienste, heißt es in der Ankündigung. Der ökumenische Dialog und die Freundschaft unter den verschiedenen christlichen Konfessionen seien ein fester Bestandteil ihres Engagements.

(7 Zeilen/0420/0085; E-Mail voraus)

50. Auflage von „Nightfever“: Gottesdienst mit Bischof Jung

Würzburg (POW) Zum 50. Mal in Würzburg findet am Samstagabend, 25. Januar, die Veranstaltung „Nightfever“ statt. Um 18 Uhr feiert Bischof Dr. Franz Jung in der Karmelitenkirche, Sanderstraße 12, ein Pontifikalamt. Von 19 bis 23.30 Uhr stehen Gebet, Gesang und Gespräch auf dem Programm. Um 21 Uhr wird eine Jugendkatechese in der Krypta angeboten. Den Abschluss des Abends bildet um 23.30 Uhr das Nachtgebet der Kirche, die Komplet.

(5 Zeilen/0420/0097; E-Mail voraus)

Zwei „livebooks“ berichten aus ihrem Leben

Würzburg (POW) Erlebnisse und Erfahrungen aus ihrem Leben schildern am Samstag, 1. Februar, von 10 bis 13 Uhr zwei Menschen in der Würzburger Liborius-Wagner-Bücherei am Kardinal-Döpfner-Platz 5. Die Veranstaltung in Kooperation mit dem Förderverein Wärmestube ist Teil des Projekts „livebooks“. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, ihre persönlichen Fragen an die „livebooks“ zu stellen. „(Lebens-)Künstler oder: Vom Mut, immer wieder neu anzufangen“, ist das Leben von Andreas M. überschrieben. „Das Leben ist wie eine Achterbahnfahrt. Mein Weg in und aus der Alkohol- und Cannabisabhängigkeit“, sagt Daniela L. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

(7 Zeilen/0420/0083; E-Mail voraus)

Vortrag und Gespräch zum Thema „Leid und Gerechtigkeit“

Würzburg (POW) Zu einem Vortrag und einem Gespräch unter der Überschrift „Leid und Gerechtigkeit“ laden Domschule Würzburg, der Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft der Universität Würzburg und der Präventionsbeauftragte des Bistums Würzburg am Montag, 17. Februar, ein. Um 19 Uhr referiert Jesuitenpater Dr. Hans Zollner im Würzburger Burkardushaus über den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche und die Forderung nach Aufarbeitung. Zollner ist Psychologe und Psychotherapeut sowie Präsident des Kinderschutzzentrums der Universität Gregoriana in Rom und Mitglied der Päpstlichen Kinderschuttkommission. Im Anschluss steht Bischof Dr. Franz Jung zum Gespräch bereit. Der Eintritt ist frei. Anmeldung bis Freitag, 31. Januar, sowie nähere Informationen bei: Domschule Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/0420/0092; E-Mail voraus)

Frauenseelsorge: Besinnungstag zur österlichen Bußzeit

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Zwischen Schwäche und Schuld“ steht ein Besinnungstag zur österlichen Bußzeit am Mittwoch, 18. März, von 9.30 bis 16.30 Uhr im Exerzitenhaus Himmelsporten in Würzburg. „Am Ende werden sie alle schwach, nur Johannes bleibt und einige Frauen“, schreibt das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg in der Ankündigung. Wenn es ernst werde, rette jeder erst einmal die eigene Haut. Weniger nachvollziehbar sei das Verhalten des Judas. Er sei ein Jünger, der zu denken gebe. Zur Vorbereitung auf das Osterfest verbringen die Teilnehmerinnen den Tag mit der Bibel, mit Zeiten der persönlichen Besinnung und des Gebets. Referentin ist Andrea Kober-Weikmann, Diplom-Pädagogin und Diplom-Theologin. Die Teilnahme kostet pro Person 25 Euro. Darin enthalten sind die Veranstaltungsgebühr, Mittagessen und Nachmittagskaffee. Anmeldung bis Donnerstag, 13. Februar, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/0420/0072; E-Mail voraus)

Trauer und Trost: Tag für verwitwete Frauen ab 60 Jahren

Würzburg (POW) Ein Tag für verwitwete Frauen ab 60 Jahren wird am Dienstag, 24. März, von 9.30 bis 16 Uhr im Exerzitenhaus Himmelsporten in Würzburg angeboten. Er steht unter der Überschrift „Trauer – die Schwester der Liebe“. Der lange Lebensweg mit einem Partner sei ein Geschenk, schreibt das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg. Umso schmerzlicher sei es, wenn man durch den Tod des Mannes plötzlich allein zurückbleibe. An diesem Tag soll Raum sein für den Schmerz und für die Suche nach den eigenen Ressourcen. Referentin ist Roswitha Hubert, Diplom-Theologin und Heilpraktikerin für Psychotherapie. Die Teilnahme kostet pro Person 25 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühr, Mittagessen und Nachmittagskaffee. Anmeldung bis Mittwoch, 19. Februar, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/0420/0074; E-Mail voraus)

„Johannes – der Adler“: Monolog mit Kai Christian Moritz

Würzburg (POW) In der Reihe „4 Farben Jesus“ wird am Montag, 20. Januar, um 20 Uhr sowie am Dienstag, 21. Januar, um 18.30 Uhr im Würzburger Central im Bürgerbräu, Frankfurter Straße 87, ein Monolog zum Johannesevangelium aufgeführt. Der Schauspieler Kai Christian Moritz schließt unter dem Titel „Johannes – der Adler. Eine Botschaft in dramatischen Bildern“ die Reihe der Evangelienmonologe ab. Musikalisch begleitet wird der Abend von Milena Ivanova (Violoncello) und Daniel Delgado (Klavier). Das Evangelium „nach Johannes“ falle unter den vier Evangelien heraus. Es biete nach seiner Form und den Inhalten einen eigenen Zugang zur frohen Botschaft, heißt es in der Ankündigung. „Der Verfasser ist im Bann des Logos, des ewigen Wortes, das sich in der Person Jesu offenbart hat.“ Der Montagabend ist bereits ausverkauft, für den Dienstag gibt es noch Karten. Sie kosten pro Person im Vorverkauf 14 Euro (ermäßigt zwölf Euro), an der Abendkasse 16 Euro (ermäßigt 14 Euro). Kartenreservierung bei der Domschule Würzburg, Telefon 0931/38643111. Weitere Informationen im Internet unter www.domschule-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/0420/0070; E-Mail voraus)

Führung im Museum am Dom: „Riemenschneider und seine Zeit“

Würzburg (POW) Eine Themenführung mit dem Titel „Tilman Riemenschneider und seine Zeit“ findet am Sonntag, 19. Januar, um 15 Uhr im Museum am Dom in Würzburg statt. Kunsthistoriker Dr. Johannes Sander führt Interessierte zu ausgewählten Themen durch die Dauerausstellung. Die Teilnahme kostet pro Person zwei Euro zuzüglich zum Museumseintritt.

(4 Zeilen/0420/0071; E-Mail voraus)

Podiumsdiskussion zur Landratswahl: Wie gerecht ist der Landkreis?

Arnstein (POW) Wie ist es bestellt um die soziale Lage in der Region Main-Spessart und wie gerecht erleben die Bewohner den Landkreis? Mit solchen Fragen befasst sich eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Main-Spessart – solidarisch und gerecht!?“ am Mittwoch, 22. Januar, von 19 bis 21.30 Uhr im katholischen Pfarrheim Sankt Kilian in der Sondheimer Straße 37 in Arnstein. Veranstalter sind die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Main-Spessart und das KAB-Bildungswerk der Diözese Würzburg. Im Vorfeld der Landratswahl im März 2020 diskutieren die Kandidaten über die Themen Gesundheitsversorgung, Mobilität, Digitalisierung, Familie und Bildung. Ihr Kommen zugesagt haben Christian Baier (Bündnis 90/Die Grünen), Hubert Fröhlich (FDP), Pamela Nembach (SPD), Michaela Schwab (ÖDP), Sabine Sitter (CSU) und Christoph Vogel (Freie Wähler). Der Abend wird moderiert von Julius Mayer. Musikalisch gestaltet wird die Veranstaltung von der Bläserklasse der Werntal Musikanten und der Trachtenkapelle Müdesheim/Reuchelheim. Weitere Informationen im Internet unter www.msp.kab-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/0420/0076; E-Mail voraus)

„Menschen meines Lebens“: Wochenende für Alleinerziehende

Bad Königshofen (POW) Unter der Überschrift „Menschen meines Lebens“ steht ein Wochenende für alleinerziehende Mütter und Väter und ihre Kinder von Freitag bis Sonntag, 3. bis 5. April, im Haus Sankt Michael in Bad Königshofen. Gute Freundschaften seien ein großer Glücksfaktor und eine wichtige Ressource für jeden einzelnen, schreibt das Referat Frauenseelsorge der Diözese Würzburg in der Einladung. Die Teilnehmer erinnern sich an Menschen, die ihnen gut getan, sie unterstützt und gefördert und ein Stück ihres Lebens begleitet haben. Der goldene Freundschafts-Faden mit seinen Stationen soll die Werte bewusst machen, die man durch diese besonderen Menschen für das eigene Leben gelernt hat. Für die Kinder gibt es ein eigenes Programm. Referentinnen sind Diplom-Wirtschaftspädagogin Tamara Kern und Ingrid Wulf, Diplom-Pädagogin, Erwachsenenbildnerin und Referentin für ressourcenorientierte Biografiearbeit. Die Teilnahme kostet für Alleinerziehende mit Kindern 80 Euro, für Einzelpersonen 95 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühr, zwei Übernachtungen und Vollpension. Für diese Veranstaltung kann ein „Antrag auf Förderung von Eltern- und Familienbildung am Wochenende“ gestellt werden. Der Antrag muss mindestens drei Wochen vor Beginn der Veranstaltung und vor der Anmeldung beim Referat Frauenseelsorge gestellt werden. Informationen und Antragsvordrucke gibt es beim Zentrum Bayern Familie und Soziales, Telefon 0921/6053688, Internet www.zbfs.bayern.de. Anmeldung bis Donnerstag, 27. Februar, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(18 Zeilen/0420/0095; E-Mail voraus)